

Die Grenze zwischen USA und Mexiko



In einer der letzten Ausgaben berichtet der ECONOMIST über die 1.969 Meilen (3.169km) lange Grenze zwischen den USA und Mexiko, ein Drittel mit Grenzzaun bis zu 5 Meter hoch und mit Metallplatten sogar im Boden. Viele Republikaner möchten den Zaun durchgehend. Hier ein paar ausgewählte Stellen sinngemäß aus dem Text:

Im 268-Meilen Abschnitt von El Paso sind nur 2 der 20 Stationen der Grenztruppen (Border Patrol) noch bemannt, die Angestellten sitzen gelangweilt herum, nur 2 Illegale heute, drei Beamte blicken auf die 25 Bildschirme von den Grenzkameras. Im letzten Jahr hat man nur noch 12.251 Illegale aufgegriffen, 1993 waren es 285.781 gewesen.

Für die ganze Grenze gilt im letzten Jahr 2010: 447.731 Festgenommene, im Jahr 2000 waren es 1.643.679 Illegale gewesen. Dieses Jahr wird man unter 350.000 kommen, und das hat einen Grund.

17.000 Grenzer patrouillieren entlang der Grenze mit Autos, Allradfahrzeugen, per Fahrrad, auf Pferden, in Booten, mit Flugzeugen und Hubschraubern. Es gibt Kameras, Drohnen und Sensoren, die auf Erschütterungen im Boden, magnetisch und per Infrarot nach Grenzgängern suchen.

Ein bißchen hinter der Grenze warten Pickups, um Durchgekommene zu verhaften, in El Paso ist die ganze Grenze dauernd im Flutlicht, es gibt aber auch bewegliches Flutlicht, handliche Infrarotkameras und Nachtsichtgeräte. Die Kanäle, Busstationen und Bahnhöfe werden überwacht. An Straßenkreuzungen weiter hinten kann man immer noch in Kontrollen kommen, die mit Hundestaffeln in den Autos schnüffeln. Festgenommene werden erkennungsdienstlich bearbeitet und meist nicht direkt zurückbefördert, sondern erst mal ein paar Wochen eingesperrt. Und die Border Patrol stellt immer noch Leute ein.

Man hat auch zeitlich begrenzte Visas an Farmarbeiter ausgegeben, daß sie legal kommen und gehen können, auch ist die US-Wirtschaft gerade nicht im Boom, was Illegale abhält. Trotzdem ist eindeutig, daß die Grenzpatrouillen und der Zaun Wirkung zeigen, und darüber regt sich der dümmliche ECONOMIST-Schreiber auf, der am liebsten alles wieder abschaffen würde, weil er nicht genug Billigarbeiter kriegen kann.

PS: Der Autor dieser Zeilen war mehrmals an der Grenze von San Diego bis El Paso und kann die Angaben bestätigen. Das Foto zeigt den Grenzzaun 2010 in der Wüste bei Yuma. Man soll 100 Fuß Abstand halten. Die Autospuren sind von der Border Patrol; aber man kann auch näher hin und den Metallzaun berühren, wenn gerade keiner guckt. In nur 150 Metern Entfernung war an dieser Stelle ein Trailer Park mitten im Sand für die Snowbirds, die Rentner, die im warmen Klima überwintern. Mit Visum kommt man als Deutscher problemlos über die Grenze und wieder zurück.